

# Überragender Erfolg bei der Exzellenzinitiative

## Millionen Fördergelder für Exzellenzcluster „Kardiopulmonales System“ und Graduiertenzentrum Kulturwissenschaften

Einem überragenden Erfolg erzielte die Universität Gießen mit zwei erfolgreichen Anträgen im bundesweiten Wettbewerb um die Fördermittel der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder und nimmt nun einen der vorderen Plätze in der Liste der beteiligten Universitäten ein. Eine gemeinsame Kommission aus Deutscher Forschungsgemeinschaft, Wissenschaftsrat und Vertretern der Bundesländer hatte im Oktober die endgültige Entscheidung für die erste Antragsrunde gefällt. Von insgesamt acht Anträgen der hessischen Universitäten, die bis in die Endrunde gekommen waren, konnten sich nur drei durchsetzen – zwei davon sind die beiden der Justus-Liebig-Universität Gießen. Beide Projekte – das Exzellenzcluster „Kardiopulmonales System“ (gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut für Herz- und Lungenforschung in Bad Nauheim und der Universität Frankfurt/M.) und das Gießener Graduiertenzentrum Kulturwissenschaften – haben sich gegen eine starke Konkurrenz erfolgreich durchgesetzt und werden damit in den nächsten fünf Jahren mit

insgesamt rund 25 Millionen Euro gefördert. In Hessen ist die Universität Gießen damit die einzige Universität, die mit einem Exzellenzcluster und einem Graduiertenzentrum die Voraussetzungen für einen Antrag im Rahmen der „Zukunftskonzepte zum projektbezogenen Ausbau der universitären Spitzenforschung“ („Elite-Universität“) bereits jetzt erfüllt.

### Erfolg in Lebenswissenschaften sowie Geistes- und Kulturwissenschaften

In einer ersten Reaktion zeigte sich Universitäts-Präsident Prof. Dr. Stefan Hormuth begeistert: „Dieser Erfolg ist phantastisch! Damit hat sich die konzentrierte und hervorragende Vorarbeit der zahlreichen beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Gießen ausgezahlt, und die positive Entwicklung der Universität wird sich enorm beschleunigen.“ Prof. Hormuth ergänzte: „Das Konzept, das die Hochschulleitung in den letzten zwei Jahren gemeinsam mit den führenden Forscherinnen und Forschern in Gießen entwickelt hat, ist aufgegan-

gen: Wir haben unsere stärksten Bereiche ins Rennen geschickt – und sie waren erfolgreich.“ Besonders zufrieden ist der Präsident darüber, dass die Universität in den beiden Kernbereichen, den Lebenswissenschaften und den Geistes- und Kulturwissenschaften, mit je einem Antrag erfolgreich war. „Die Justus-Liebig-Universität Gießen ist eine Volluniversität mit einem breiten Lehr- und Forschungsspektrum. Der Erfolg in beiden Bereichen stärkt beide Bereiche und damit auch die gesamte Universität.“

Auf die Bedeutung dieser positiven Entscheidung für die weitere Zukunft der Universität Gießen angesprochen, erläuterte der Präsident: „Natürlich wird sich die begonnene positive Entwicklung besonders in den geförderten Bereichen beschleunigen. Ich erwarte aber auch einen Schub für die Universität Gießen im Ganzen“, und er verwies auf den im September eingereichten Antrag „Human Life and its Resources“ in der dritten Förderlinie, den „Zukunftskonzepten“. Mit dem Erfolg in der ersten Antragsrunde hat sich die Universität Gießen endgültig für die Teilnahme an der Ausschreibung der dritten Förderlinie qualifiziert. „Meine Glückwünsche richten sich jetzt erst einmal an alle beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in vielen Fällen ihren Urlaub zugunsten der Antragsarbeit verschieben mussten. Das ist ein großartiger Start in unser 400-jähriges Jubiläum im kommenden Jahr!“

### „ECCPS – Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System“

Der erfolgreiche Antrag „ECCPS – Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System“ wird an der Justus-Liebig-Universität von Prof. Dr. Werner Seeger koordiniert und stellt die Erforschung der Ursachen und die Entwicklung neuer Therapiekonzepte bei Erkrankungen der Lunge und des Herzens in den Vor-



Im experimentellen Lungenfunktionslabor findet die Entwicklung neuer Behandlungsformen bei Lungenerkrankungen statt. Ein besonderer Schwerpunkt sind Gefäßerkrankungen von Lunge und Herz sowie die Erforschung der molekularen Ursachen.

dergrund. Auch das Max-Planck-Institut für Herz- und Lungenforschung in Bad Nauheim und die Universität Frankfurt/M. arbeiten in dieser Initiative mit. Der Erfolg, unter mehr als 150 bundesweit eingereichten Exzellenzcluster-Anträgen nun gemeinsam mit 16 anderen Projekten zur Förderung ausgewählt worden zu sein, ist um so beeindruckender, als lediglich drei medizinische Schwerpunktthemen das endgültige Auswahlverfahren erfolgreich überstanden haben – und das bei immerhin 34 Medizin-Fakultäten in Deutschland. An der ECCPS Cluster-Initiative sind die Gießener Professoren Thomas Braun, Trinad Chakraborty, Friedrich Grimminger, Alfred Pingoud, Hans Michael Piper und Klaus Preissner führend beteiligt. Die Fördersumme beträgt insgesamt 6,5 Millionen Euro pro Jahr und entspricht somit den Fördergeldern für mehrere Sonderforschungsbereiche.

Der neue Dekan des Fachbereichs Medizin, Prof. Dr. Wolfgang Weidner, bezeichnete das Votum der gemeinsamen Kommission von DFG und Wissenschaftsrat als einen herausragenden Erfolg für den Standort Gießen und den Fachbereich Medizin. „Der Zuschlag für ein Forschungs-Cluster ist ein deutlicher Beweis für die Forschungsstärke des Fachbereichs, insbesondere für den Schwerpunkt ‚Lunge‘ unter der Leitung von Professor Seeger und Professor Grimminger. Aus der Sicht des Dekanats sichert dieser Erfolg nachhaltig den universitären medizinischen Standort Gießen und stärkt den Schwerpunkt Lebenswissenschaften der Universität.“

„Gerade nach der jüngst erfolgten Privatisierung des Universitätsklinikums Gießen und Marburg ist dieser Erfolg besonders wichtig“, so Prof. Dr. Werner Seeger. „Die Exzellenz des Medizinstandorts Gießen ist unübersehbar: Auf dem Gebiet der Lungen- und Herzforschung haben wir eine internationale Führungsposition erreicht.“

#### „International Graduate Centre for the Study of Culture“ (GCSC)

Bei den Graduiertenschulen ist das „Gießener Graduiertenzentrum Kultur-



„In Gießen promovieren heißt in der Champions League promovieren“, so Prof. Dr. Ansgar Nünning (2. v.r.) bei der Pressekonferenz des „International Graduate Centre for the Study of Culture“ (GCSC).  
Foto: André Laude

wissenschaften“ (GGK), das nun zu einem „International Graduate Centre for the Study of Culture“ (GCSC) mit internationalem Profil ausgebaut werden soll, eines von 18 geförderten Projekten aus ursprünglich 135 Bewerbern. Das GGK, das in seiner Art das erste Graduiertenzentrum in Deutschland war, bietet bereits seit 2001 eine strukturierte Ausbildung für alle Doktorandinnen und Doktoranden in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften an und wurde bei der Evaluation im Sommer 2005 als „in jeder Hinsicht modellbildend“ beurteilt. Der jetzige Erfolg und die damit verbundene Förderung wird es dem neuen GCSC erlauben, seine Spitzenrolle in der Graduiertenausbildung auszubauen und ein internationales Leuchtturmprojekt der Justus-Liebig-Universität Gießen zu werden. Die Fördersumme für die Graduiertenschulen beträgt eine Million Euro pro Jahr.

„Die positive Entscheidung des Beauftragungsausschusses bestätigt, dass sich die Gießener Graduiertenausbildung in den Geistes- und Kulturwissenschaften eine nationale und internationale Vorreiterrolle erarbeitet hat“, freut sich Prof. Dr. Ansgar Nünning, Leiter des neuen erfolgreichen GCSC. „Dieses hoch erfreuliche Ergebnis konnte nur erzielt werden dank der langjährigen hervorragenden Unterstützung durch die Hochschulleitung,

die ausgezeichnete Mannschaftsleistung der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und des GGK-Teams.“

#### Drei Anträge der Universität Gießen in der zweiten Runde

Nach dem Erfolg in der ersten Antragsrunde und der damit verbundenen Arbeit bei der Umsetzung der Projekte wird sich die Aufmerksamkeit der Universität im Januar 2007 auf die Ergebnisse der Vorrunde in der zweiten Antragsstaffel richten. Hier hat die Justus-Liebig-Universität sowohl einen Antrag auf Einrichtung eines weiteren Exzellenzclusters als auch einen weiteren Antrag im Bereich der Graduiertenschulen platziert. Ins Rennen gehen „GUIDE“, das „Giessen University Center for Infection, Disease and Environment“, und das Gießener Graduiertenzentrum Lebenswissenschaften (GGL). Angesichts der hervorragenden Ausgangssituation in der ersten Antragsrunde hat die Universität Gießen zusätzlich auch einen Antrag in der dritten Förderlinie – den Zukunftskonzepten zur Förderung der universitären Spitzenforschung – gestellt. In dieser dritten Förderlinie geht es um die Förderung der universitären Gesamtstrategie und damit insgesamt um weitere Fördermittel von rund 70 Millionen Euro für fünf Jahre je erfolgreicher Universität. •